



# Konzept

## Schulsozialarbeit im Kindergarten Steffisburg





## Inhalt

<b>1. Zielsetzung</b> .....	3
<b>2. Ausgangslage</b> .....	3
<b>2.1 Organisatorische Einbettung</b> .....	3
<b>2.2 Aufgabengebiete und Beteiligte</b> .....	3
<b>2.3 Berufsverständnis</b> .....	3
<b>2.4 Berufsprofil</b> .....	4
<b>2.5 Abgrenzung</b> .....	4
<b>2.6 Vertraulichkeit</b> .....	4
<b>3. Schulsozialarbeit im Kindergarten Steffisburg</b> .....	5
<b>3.1 Lebenswelt des Kindergartenkindes / Lernbedürfnisse im Kindergartenalter</b> .....	5
<b>3.2 Theoretischer Hintergrund und spezifische Methoden</b> .....	6
<b>3.3 Zusammenarbeitsformen mit den verschiedenen Beteiligten</b> .....	7
<b>3.3.1 Früherkennung und Prävention:</b> .....	7
<b>3.3.2 Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler:</b> .....	7
<b>3.3.3 Elternberatung:</b> .....	8
<b>3.3.4 Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen und Schulleitungen:</b> .....	8
<b>3.3.5 Informations- und Kooperationsleistungen:</b> .....	9
<b>4. Fazit</b> .....	9
<b>5. Quellenangaben / Literaturverzeichnis</b> .....	10
<b>6. Anhang</b> .....	11

Dieses Konzept wurde verfasst von:

Gabriela Spori, Heidi Grünenwald und Marc Hüppi, Schulsozialarbeit Steffisburg

Vorgestellt an der Sitzung der Sozialkommission Steffisburg vom 27.10. 2016



## 1. Zielsetzung

Das vorliegende Konzept zur Schulsozialarbeit im Kindergarten Steffisburg klärt das Angebot der Schulsozialarbeit (SSA) innerhalb der Sozialen Arbeit und spezifisch innerhalb der SSA in der Volksschule Steffisburg. Es schafft einen Überblick über die Lebenswelt der Zielgruppe und die vorhandenen Methoden und Techniken zur Bearbeitung der entsprechenden Herausforderungen. Es dient den Mitarbeitenden der SSA Steffisburg zur Orientierung im Tätigkeitsfeld Kindergarten. Partnerinnen und Partnern der SSA (insbesondere Lehrpersonen des Kindergartens) verhilft es zu einem Überblick über Angebot, Grundsätze und Arbeitsweise der SSA im Kindergarten.

## 2. Ausgangslage

### 2.1 Organisatorische Einbettung

Im Jahre 2010 startete in der Gemeinde Steffisburg die integrierte und ambulante Schulsozialarbeit. Die 160 Stellenprozent sind heute auf drei Schulsozialarbeiterinnen verteilt. Die SSA ist für 10 Schulstandorte und 14 Kindergärten und für insgesamt 1500 (davon 307 Kindergarten-) Kinder zuständig (Stand Januar 2016). Als Teil der Abteilung Soziales ist die SSA dem Bereichsleiter Schulsozial-, Kinder- und Jugendarbeit unterstellt. Die SSA hat eine eigentliche Stabsfunktion innerhalb der Organisation Schule und untersteht der Schweigepflicht gemäss Datenschutzgesetzgebung.

### 2.2 Aufgabengebiete und Beteiligte

Die SSA hat in erster Priorität die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler (im folgenden SuS genannt) in der schulischen und sozialen Integration zu unterstützen. Ausserdem werden Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen unterstützt und beraten. Weitere Tätigkeitsfelder der SSA sind die Früherkennung (frühzeitige Erfassung von SuS, deren psychosoziale Entwicklung gefährdet ist) und Prävention (Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und des sozialen Wohlergehens in der Schule). Informations- und Kooperationsleistungen (beispielsweise Triage mit Fachstellen wie die Erziehungsberatung oder anderen externen Unterstützungsangeboten) (→ siehe auch Grafik Tätigkeitsfelder im Anhang).

Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen der SSA stehen im schulischen Kontext allen Akteuren in einem freiwilligen Rahmen zur Verfügung. Sie können von den Betroffenen direkt-, oder auch von Drittpersonen (Lehrpersonen, Schulleitung, Eltern) initiiert werden.

### 2.3 Berufsverständnis

Die SSA Steffisburg arbeitet mit Methoden der Sozialen Arbeit und nach deren Grundsätzen. Sie kennt die ganze Vielfalt von der präventiven freiwilligen Beratung bis zur gesetzlich verpflichtenden Intervention (z.B. bei Kindesgefährdung). Drilling (Drilling, 2004, S. 95) schreibt: „Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder Sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und



Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule“. Von Schlippe und Schweitzer erwähnen: „*Sozialarbeiter sind Generalisten*, die von vielem (z.B. Familienrecht, Recht sozialer Sicherung, Schuldnerberatung, Kleinkindpsychologie, Stadtteilsoziologie, Sozialmedizin) möglichst viel verstehen sollten, ohne sich in einem dieser Felder übermässig zu spezialisieren. Ihre Stärke liegt darin eine Zwischenprofession zu sein, die sich mit jenen Problemen beschäftigt, die von den stark spezialisierten Professionen (Mediziner, Psychotherapeuten, Rechtsanwälte) nicht, nicht mehr oder noch nicht aufgegriffen werden“ (Von Schlippe & Schweitzer, 2012; zitiert nach Klewe u. Wirth, 2009 S.84). In diesem Kontext scheint das Tätigkeitsgebiet der Sozialarbeit teilweise diffus und hat den Anstrich der „Allzuständigkeit“ beziehungsweise der Unklarheit. Für die SSA bedeutet das erst recht, dass zu Beginn jeder Intervention eine präzise Auftragsklärung stehen muss, der ein methodisch klares Vorgehen folgt. Schulsozialarbeiter/-innen bewegen sich im Spannungsfeld verschiedener Interessen (SuS, Schule, Elternhaus und Behörden). Absprachen und Rollenteilungen zwischen den verschiedenen Akteuren wie auch eine verbindliche Zusammenarbeit sind unumgänglich.

## 2.4 Berufsprofil

Schulsozialarbeitende verfügen über ein Diplom einer anerkannten Disziplin der sozialen Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokultur), Berufserfahrung und/oder Weiterbildung in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen und Familien. Sie bringen Methodenkompetenz für Beratung und Projektarbeit, interkulturelle Kompetenzen, Vertrautheit mit dem Arbeitsfeld Schule und dessen Rahmenbedingungen sowie Kenntnisse der gesetzlichen Sozialarbeit (insbesondere Kindes- Jugendschutz) mit. Zu ihren personalen Kompetenzen gehören die Fähigkeit zu interdisziplinärem Denken und Kooperation, gutes Selbstmanagement und organisatorische Fähigkeiten sowie die Bereitschaft zu flexiblem Arbeitseinsatz (Orte, Arbeitsformen, erhöhtes Pensum während des Semesters mit Kompensation in der unterrichtsfreien Zeit).

## 2.5 Abgrenzung

Im Gegensatz zu den Lehrpersonen der Integrativen Förderung, welche die SuS unterrichtsnah bei Lern-, Entwicklungs- und Verhaltensschwierigkeiten unterstützen, ist die SSA eine Dienstleistung der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrem persönlichen und sozialen Entwicklungsprozess.

## 2.6 Vertraulichkeit

Die Schulsozialarbeit richtet sich nach der Charta „Gelingende Kooperation zwischen Schulleitung und SSA vom Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz“ (2013, S. 2), welche sich zum Thema Datenschutz und Vertraulichkeit wie folgt äussert: "Die Hauptmerkmale von wirksamer Sozialer Arbeit sind Vertraulichkeit, Vernetzung und Einhaltung des Datenschutzes. Beratung verlangt Unabhängigkeit, Freiwilligkeit und Verschwiegenheit. Daraus resultiert, dass Schulsozialarbeit Unterstützung anbietet, jedoch nicht sanktioniert“. Beim e-mailverkehr oder beim (möglichst zu vermeidenden) Gespräch im (halb) öffentlichen Raum sind Betroffene nur mit den Initialen zu nennen. Persönliche Daten und Informationen sind immer vertraulich zu behandeln. Jedoch sollte der Datenschutz wichtige Prozesse nicht behindern. Die Weiterga-



be von Informationen hat immer zweckgebunden, zum Wohle der betroffenen Person oder mit deren Einwilligung zu geschehen (vgl. Avenir Social, 2013).

### **3. Schulsozialarbeit im Kindergarten Steffisburg**

Damit Schulsozialarbeit im Kindergarten gelingen kann, braucht es einige grundsätzliche Überlegungen zur Lebenswelt des Kindergartenkindes. Aus diesen Überlegungen lassen sich konkrete Methoden und Techniken für die Schulsozialarbeit im Kindergarten ableiten. Als weiterer entscheidender Punkt für wirksame Schulsozialarbeit gilt die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerinnen und Partnern. Diese drei Punkte werden im Folgenden besprochen.

#### **3.1 Lebenswelt des Kindergartenkindes / Lernbedürfnisse im Kindergartenalter**

Die SSA hat es mit Kindern in den unterschiedlichsten Lebensaltern zu tun. Kinder treten in der Regel mit vier Jahren in den Kindergarten ein und verlassen die obligatorische Schule mit sechzehn Jahren. Dazwischen liegt ein zwölfjähriger Entwicklungsprozess, während dem das Kleinkind zum Jugendlichen heranwächst. Die Lernbedürfnisse eines Kindergartenkindes unterscheiden sich wesentlich von denen eines Jugendlichen. Die SSA muss das Kindergartenkind kognitiv erreichen und emotional berühren und ihm Handlungsoptionen als Werkzeuge mitgeben. Dazu verfügt die SSA über verschiedene Methoden und Techniken, die seinen jeweiligen Entwicklungsstand und seine Lernbedürfnisse berücksichtigen.

Nach Krenz (vgl. Krenz) ist „das Spiel der Beruf jedes Kindes“ - und dies gilt besonders für das Kindergartenkind. Von seiner Entwicklung her ist es mehr als ältere Kinder auf analoge (nichtsprachliche) Methoden und auf das Lernen mit allen Sinnen angewiesen. Markus Kübler (Projekt Lehrplan 21 Schweiz, 2012, §2) schreibt: „Die kindliche Weltaneignung geschieht überwiegend spielerisch bzw. in verschiedenen Spielformen. Das kindliche Spiel wird deshalb in seinem zum Teil intensiven Austausch mit der Umwelt als Aneignung, als der Vergegenständlichung und als Ort der Problembewältigung begriffen“ und „Spielen kann man beschreiben als eine Kette von Handlungen, deren Merkmale die intrinsische Motivation, die Phantasie (Tun-Als-Ob) und die Selbststeuerung und –Kontrolle sind. Zusätzlich sind positive Emotionen und ein entspanntes Umfeld wichtig“.

Da viele Kindergartenkinder zum ersten Mal aus ihrem Familiensystem im engeren Sinne hinaus in eine grössere Gruppe hinein kommen, sind sie in diesem neuen Umfeld in besonderem Masse auf Beziehungsangebote angewiesen. Um das Kindergartenkind in seiner Lebenswelt, in seiner Neugierde, im Spiel und in seiner Bewegungsfreude abzuholen und mit ihm arbeiten zu können, sind deshalb längere Zeiteinheiten zum Kennenlernen erforderlich. Kurzimpulse (z.B. 45 Minuten-Lektionen) wie wir sie in der Arbeit mit älteren SuS kennen, zeigen bei Kindergartenkindern wenig Wirkung.



Nach Remo Largo wollen alle Kinder lernen (vgl. Largo, 2010). Dabei hilft ihnen neben der Neugierde auch die motorische Aktivität. Largo schreibt: „In dieser Entwicklungsphase wird das Denken von den konkreten Erfahrungen mit der gegenständlichen Umwelt bestimmt. Das Kind muss Handeln, das heisst seine Motorik einsetzen, und dabei erleben, was es bewirken kann, um schliesslich zu begreifen“ (Largo, 2010, S. 72). Wenn Breithecker als Richtzeit zum Stillsitzen bei Fünf- bis Sechsjährigen ca. 3 – 5 Minuten nennt (vgl. Breithecker, o.J.), bedeutet das beispielsweise für die altersadäquate SSA im Kindergarten, dass immer wieder Sequenzen für Spiele und Aktivitäten eingebaut werden müssen. Die Kinder sollen sich bewegen und die zu erarbeitenden (sozialen) Themen mit allen Sinnen erforschen können.

### **3.2 Theoretischer Hintergrund und spezifische Methoden**

Wie eingangs ausgeführt arbeitet die SSA Steffisburg nach den Grundsätzen der Sozialen Arbeit. Konzeptionell und methodisch bezieht sie sich dabei auf die Prämissen des systemisch- lösungsorientierten Beratungsansatzes.

Der systemisch- lösungsorientierte Ansatz versteht ein System (Gruppe, Klasse, Organisation usw.) als lebendigen und lernenden Organismus, in welchem die Interaktionen zwischen den einzelnen Elementen zentral sind. Der Erfolg eines Individuums ist zugleich der Fortschritt eines lebendigen, lernenden Systems. Das systemische Denken geht von einer wechselseitigen Verbundenheit des Lebens aus und sieht größere Zusammenhänge statt ausschliesslich einzelne Teile. Auftauchende Probleme (z.B. in der Familie oder in der Schule) werden als das Ergebnis der grundlegenden Strukturen und der daraus resultierenden Interaktionen verstanden und nicht als individuelle Fehler oder böse Absichten. Im systemischen Ansatz sind die Wechselwirkungen zwischen den Elementen wichtig: Wenn sich also ein Element im System bewegt (z.B. ungewohntes Verhalten eines Beteiligten), bewegen sich auch die anderen Elemente im System. Das systemische Denken orientiert sich nicht an „richtig und falsch“ oder "schwarz und weiss“, sondern legt den Fokus auf die mögliche Veränderung erstarrter Systeme, also auf die Frage, was sich verändern, bzw. wie sich ein anderes Verhalten entwickeln kann.

Die Fokussierung von Ressourcen und Lösungswegen anstelle der Korrektur defizitären Verhaltens macht auch in der Arbeit mit jungen Kindern Sinn. Bisher störendes Verhalten wird neu- und umbewertet (Reframing). Der Neugier des Kindes entsprechend werden vor allem (systemische) Fragen gestellt. Das systemische Arbeiten bietet viele einfache und spielerische Methoden, Techniken und Aktivitäten, die dem Bewegungs- und Spielbedürfnis des Kindes entsprechen. Es kann experimentieren, vergleichen, nachahmen, wiederholen, üben und erzählen.

Die typischen systemischen Methoden können mit vielen weiteren Spielformen ergänzt werden: Finger- und Handpuppenspiel, Kreis- und Bewegungsspiele, Fiktionsspiele etc. Thematisch eingesetzt, eröffnen sie ein grosses Übungsfeld zu den Sozialkompetenzen. So werden die Schulsozialarbeitenden von Steffisburg beispielsweise stets von einer Handpuppe in den Kindergarten begleitet. Diese Handpuppe nimmt am täg-



lichen Alltagsgeschehen Teil und lässt sich gut in das jeweilige Quartalsthema einbinden. Zusammen mit den Schulsozialarbeitenden kann sie beim Freispiel der Kinder mitmachen oder im Kreis mit den Kindern und der Kindergartenlehrperson das Znüni essen.

Die SSA Steffisburg zeichnet sich in der Kindergartenstufe ausserdem durch ein spezifisches Gewalt- und Mobbingpräventionsprojekt in vier Doppelstunden aus. Anhand des Bilderbuches Vlado Drachenheld (vgl. Lecher, 2006) werden altersadäquat Konflikte und die Gruppendynamik zwischen Fledermäusen thematisiert. Die Kinder schlüpfen in die verschiedenen Rollen und erproben sie im Rollenspiel. Themen wie Konflikte, Ausgrenzung, Freundschaft und Inklusion können so während rund einem Monat im Kindergarten durch die regelmässigen Besuche der SSA (und der kleinen Fledermaus- Handpuppe, die in diesem Projekt auch in den Kindergarten mitkommt) bearbeitet werden. Solche Symbolspiele mit Tier- oder anderen Figuren eignen sich sehr gut, um bisher von den Kindern als schwierig erlebte Situationen im Spiel zu externalisieren und aus sicherer Distanz zu betrachten. Die Kinder wechseln im Spiel mit den Tieren ihre Rollen von passiv erleidend zu aktiv gestaltend.

### 3.3 Zusammenarbeitsformen mit den verschiedenen Beteiligten

Die SSA nimmt eine Vermittlungs- und Vernetzungsfunktion zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren in der Schule und deren Umfeld ein. Sie berät, unterstützt und begleitet sie. Gemäss ihrem Konzept wirkt die SSA Steffisburg in fünf Tätigkeitsfeldern (→ vgl. Grafik im Anhang). Die Ausgestaltung dieser Felder präsentiert sich auf Kindergartenstufe folgendermassen:

#### 3.3.1 Früherkennung und Prävention:

Der Entwicklungspsychologie des Kindergartenkindes entsprechend, bauen Früherkennung und Prävention auf regelmässige Besuche (mindestens einmal pro Quartal) und einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau. Besuche der SSA können während des Freispiels, in Kreisaktivitäten oder durch Mithilfe und Mitwirkung bei Kindergartenprojekten oder Ausflügen erfolgen. Die SSA kann im **Austausch** mit der Lehrperson **beobachtend** erste Anzeichen für bestimmte Probleme erkennen (z.B. Einschränkungen oder Gefährdung des Wohlbefindens eines Kindes oder Verhaltensauffälligkeiten). Anhand des **Stufenmodells** (→ siehe Anhang) wird ein Spektrum von möglichen **Früh- Interventions- Massnahmen** besprochen und eingeleitet. Im Projekt „Gewalt- und Mobbingprävention im Kindergarten“ werden der Umgang mit Konflikten, Ausgrenzung und Gewalt auf Kindergartenstufe thematisiert und spielerisch bearbeitet.

#### 3.3.2 Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler:

Nicht wenige Kinder kommen im Kindergarten **zum ersten Mal mit einer erweiterten Gemeinschaft** und mit einer grösseren Anzahl Bezugspersonen in Berührung. Die erste Ansprechpartnerin für das Kindergartenkind ist deshalb die Kindergartenlehrperson. Sie ist es denn auch, die mit der SSA Aufträge zur sozialen oder personalen Kompetenz eines Kindes bespricht. In der Folge hat die SSA die Möglichkeit, unter **Einbezug verschiedener Methoden und Techniken** (Bsp. mit Finger- oder Handpuppen im Freispiel) mit einem Kindergartenkind, mit einer Gruppe oder mit der ganzen Klasse (in Kreis-, Bewegungs-, Rollen- und



Fiktionsspielen oder mit einem Bilderbuch) spielerisch zu arbeiten. Sollte die SSA zufälligerweise gerade dann im Kindergarten, bei einem Ausflug oder an einem Schulprojekt dabei sein, wenn Konflikte entstehen, wird sie die **Lehrperson nach Bedarf** unterstützen. Um die Selbstorganisation bzw. die Verantwortungsübernahme von Lösungsstrategien von Kindern zu fördern, handelt die SSA nach dem Prinzip „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ bzw. nach dem **Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“**.

### 3.3.3 Elternberatung:

Eltern können sich direkt an die SSA wenden, wenn sie **Unsicherheiten im Umgang** mit ihren Kindern bzw. **Fragen zur Erziehung** haben (z.B. Einschlafschwierigkeiten, Konflikte mit anderen Kindern, Ängste des Kindes, Führung des Kindes etc.). Auch bei **Konflikten innerhalb der Familie** und wenn das Bedürfnis besteht, diese mit einer **neutralen Person** zu besprechen, können sich Eltern an die SSA wenden. Die SSA kann Eltern beispielsweise über die Auswirkungen von Trennung- bzw. Scheidung auf Kinder beraten bzw. den Eltern **Unterstützungsmöglichkeiten in Trennungssituationen** anbieten. Die SSA informiert über Angebote von **spezialisierten Fachstellen** und hilft bei der Vernetzung. Der SSA fällt durch ihre Niederschwelligkeit in diesem Fall eine Triagefunktion zu. Die SSA informiert die Eltern über **Rechte und Pflichten** und vermittelt bei Konflikten zwischen Lehrpersonen und Eltern.

### 3.3.4 Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen und Schulleitungen:

Die SSA kann die Kindergartenlehrpersonen beraten und unterstützen, falls ein Kind oder eine Familie von einem **kritischen Lebensereignis bzw. einer Familienkrise** (beispielsweise schwere Krankheit eines Elternteils, Trennung/Scheidung, Ängste von Kindern, psychisch kranker Elternteil etc.) betroffen ist. Die SSA kann zu diesen Themen auf Bilderbücher, Spiele und **verschiedene Materialien** zurückgreifen. Je nach Bedarf und Wunsch der Lehrperson beschränkt sich die Unterstützung auf eine **Beratung für die Lehrperson selbst** (und wie sie in der Situation handlungsfähig bleibt). Die Lehrperson kann jedoch in Absprache mit der SSA **konkrete Aktivitäten** auch der SSA abgeben. Eine weitere Unterstützung der SSA für die Lehrpersonen kann auch dadurch bestehen, dass die SSA nach Möglichkeiten recherchiert und **Informationen beschafft**, wie ein Kind und dessen Umfeld optimal unterstützt werden kann. Die Unterstützungsleistung der SSA ist ein Austausch zwischen Lehrperson und SSA: Sie ist ein **interdisziplinärer Fachaus-tausch** auf Augenhöhe und geprägt von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Die SSA kann die Kindergartenlehrperson in **Themenbereichen der Sozialen Kompetenzen (Kooperations- und Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt)** und der **Personalen Kompetenzen (Fähigkeit im Umgang mit Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenständigkeit)** von Nutzen sein: Sie kann z.B. Entlastungsinterventionen in der Klasse oder in einer Gruppe durchführen, bei Verhaltensauffälligkeiten einzelne SuS unterstützen oder bei **Situationen wie Ausgrenzung, Gewalt und Mobbing** Interventionen anbieten. Ebenfalls bietet die SSA auch **Vermittlungsgespräche bei Konflikten zwischen Eltern und Lehrperson** an.





### 3.3.5 Informations- und Kooperationsleistungen:

Die SSA bietet den Kindergartenlehrpersonen verschiedenste **Informations- und Kooperationsleistungen** an. So kann sie beispielsweise **Hintergrundinformationen** zu den verschiedensten Themenbereichen beschaffen (Bsp. Themen zu Gesundheit/Krankheit, Medien, Freizeit, Bildung, Kultur etc.) oder aber die Suche und die **Vermittlung zu Fachstellen** einleiten (z.B. Mütter- und Väterberatung, Tageselternverein, Erziehungsberatung, Kompetenzzentrum Integration etc.). Die SSA sucht **Unterstützungsangebote** (Bsp. Tagesschule, Tageseltern, kirchliche Angebote, Ferienbetreuung, interkulturelle Bibliotheken, erschweringliche Deutschkurse oder Integrationsangebote, Informationen zu Sexualpädagogik etc.) und übernimmt die Vermittlung. Die SSA ist durch ihre **interdisziplinäre Denk- und Handlungsweise mit den verschiedensten Fachgruppen und Behörden** (z.B. Sozialbehörden, Kinderschutz etc.) vernetzt.

## 4. Fazit

1. Das Angebot der Schulsozialarbeit Steffisburg ist in folgenden Tätigkeitsfeldern zusammengefasst: Früherkennung und Prävention, Beratung und Unterstützung von SuS, Elternberatung, Beratung und Unterstützung von LP's und SL, Informations- und Kooperationsleistungen.
2. Die Schulsozialarbeit hat die Aufgabe, SuS in der schulischen und sozialen Integration zu unterstützen. Dafür arbeitet sie sowohl mit den SuS, den Eltern, den Lehrpersonen, der Schulleitung und anderen Partnerinnen und Partner zusammen.
3. Die Schulsozialarbeit Steffisburg arbeitet mit anerkannten Methoden der Sozialen Arbeit und deren Grundsätzen. Sie bezieht sich auf die Prämissen des systemisch- lösungsorientierten Beratungsansatzes.
4. Damit Schulsozialarbeit wirksam sein kann, braucht es präzise Auftragsklärungen, Absprachen und Rollenklärungen zwischen den verschiedenen Akteuren.
5. Damit Schulsozialarbeit im Kindergarten wirksam ist, braucht es von den Schulsozialarbeitenden
  - a. Konkretes Fachwissen zur Lebenswelt des Kindergartenkindes und zu dessen Lernbedürfnissen.
  - b. Kenntnis spezifischer, altersadäquater Methoden und Techniken zur Bearbeitung der Fragestellungen.
  - c. Eine adäquate Anwendung der geltenden Datenschutzgesetzgebung.
  - d. Regelmässige Besuche (mindestens einmal pro Quartal) im Kindergarten und einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau.



## 5. Quellenangaben / Literaturverzeichnis

- Avenir Social (Hrsg). (2013) *Datenschutz in der Sozialen Arbeit*.
- Breithecker, Dieter (o.J.) „*Lasst den Phillip doch mal zappeln!*“. Zugriff am 15.03.2015. Verfügbar unter <http://www.radix.ch/upload/B2DBB48B7E/5B4613A676/39045B4528.pdf>
- Drilling, Matthias. (2004). *Schulsozialarbeit, Antworten auf veränderte Lebenswelten* (3. Aufl.). Bern: Haupt.
- Hüther, G. (2010). „*Lernen mit Begeisterung*“. Zugriff am 22.02.2015 unter [http://www.bronline.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/23\\_2010\\_1/huether\\_lernen%20ist%20begeisterung.pdf](http://www.bronline.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/23_2010_1/huether_lernen%20ist%20begeisterung.pdf)
- Krenz, A. (o.J.). *Das Spiel ist der Beruf des Kindes. Das kindliche Spiel als Selbsterfahrungsfeld und Bildungsmittelpunkt für Kinder* §3. Zugriff am 20.02.2015 unter <http://www.kindergartenpädagogik.de/2100.html>
- Kübler, M. (2012). *Projekt Lehrplan 21 Schweiz* §2. Zugriff am 10.03.2015 auf [http://www.phsh.ch/Documents/phsh.ch/Forschung.und.Entwicklung/wissenschaftliche\\_Publikationen/2012/lernen\\_und\\_spielen.pdf](http://www.phsh.ch/Documents/phsh.ch/Forschung.und.Entwicklung/wissenschaftliche_Publikationen/2012/lernen_und_spielen.pdf)
- Largo, R. (2010). *Lernen geht anders. Bildung und Erziehung vom Kind her denken*. Hamburg: edition Körber-Stiftung.
- Lecher, D. (2006). *Vladin Drachenheld*. Zürich: Bajazzo Verlag.
- Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2012). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung 1. Das Grundlagenwissen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- VSLCH. (2013). *Gelingende Kooperation zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit*. Zugriff am 01.02.2016 unter <http://www.schulsozialarbeit.ch/cms/content/uploaddocuments/ChartaKooperationVSLCH-SSAV-avenirsocial.pdf>



## 6. Anhang

- Tätigkeitsfelder
- Stufenmodell
- Team Schulsozialarbeit Schuljahr 2016/2017 und Erreichbarkeit